

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

**Bewirtschaftung des Stadtwaldes,
Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr
2010**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Umweltausschuss	11.11.2009	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	03.12.2009	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	17.12.2009	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Dem auf Grundlage der Zahlen des Forsteinrichtungswerkes 1997 erstellten und vorgelegten Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2010 wird zugestimmt. Sich aus den Beschlüssen des Gemeinderates zum neuen Forsteinrichtungszeitraum ergebende Ergänzungen sind, sofern erforderlich im Laufe des Jahres 2010 einzuarbeiten.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt
A 02	Bewirtschaftungsplan Finanzhaushalt
A 03	Produktionsplanung und -vollzug – Naturalplan
A 04	Sorten- und Erlöskalkulation
A 05	Vollzugsübersicht

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 2	+	Ziel/e: Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima Begründung: Die naturnahe Bewirtschaftung des Heidelberger Stadtwaldes fördert die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig.
UM 4	+	Ziel/e: Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: Waldpflege und nachhaltige Holznutzung sind ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz.
UM 7	+	Ziel/e: Ökologische Land- und naturnahe Waldwirtschaft fördern Begründung: Die planvolle Waldwirtschaft fördert im zertifizierten Wald die naturnahe Waldwirtschaft im besonderen Maße.
SL 1	+	Ziel/e: Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt bewahren Begründung: Die ständige Pflege und Erhaltung des landschaftsprägenden Waldes tragen im besonderen Maße zur Bewahrung der Einzigartigkeit bei.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

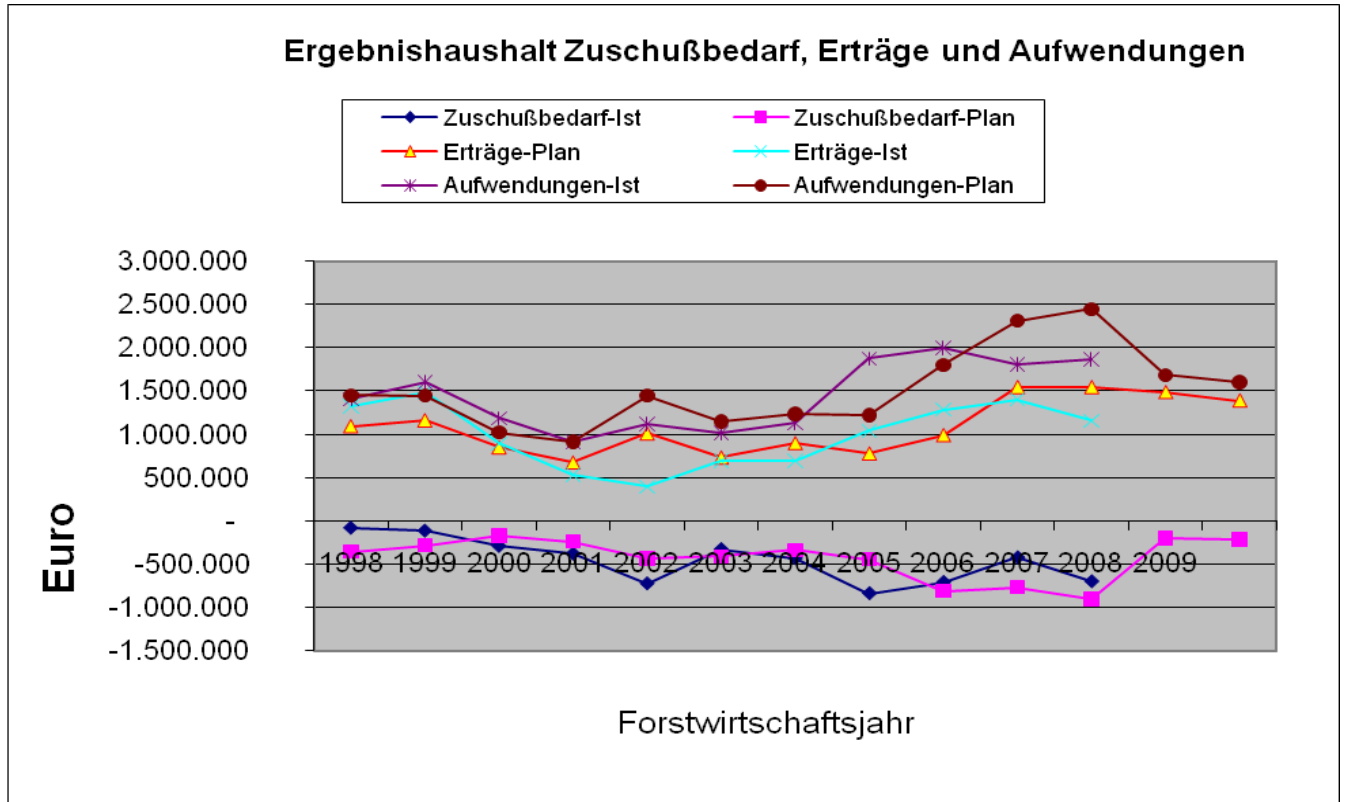
keine

B. Begründung:

Betriebsplan für den Stadtwald Heidelberg

Forstwirtschaftsjahr 2010

vom 01.01.2010 bis 31.12.2010



Zusammenstellung für den Stadtwald:

Ergebnishaushalt

	Plan 2010
Erträge:	1.388.610 €
Aufwendungen:	1.603.859 €
Kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	1.588.240 €
Zuschussbedarf ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	215.249 €
Zuschussbedarf:	1.803.489 €

Finanzhaushalt

Erträge:	0 €
Aufwendungen:	204.000 €
Zuschussbedarf:	204.000 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	419.249 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb:	2.007.489 €

Vorbemerkung

Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg erfolgt nach periodischen und jährlichen Betriebsplänen.

Derzeit wird das neue Forsteinrichtungswerk für den Zeitraum 01.01.2010 bis 31.12.2019 erstellt. Bis zur Beschlussfassung durch den Gemeinderat über das neue Forsteinrichtungswerk werden die Planungen auf Grundlage der Zahlen des bisherigen Forsteinrichtungswerkes erstellt. Evtl. notwendige Steuerungsmaßnahmen für das erste Jahr nach der Forsteinrichtung können dann nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat, wenn erforderlich im ersten Halbjahr 2010 vorgenommen werden.

Der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2010 beschreibt somit das erste Jahr der Forsteinrichtungsperiode für den Zeitraum 2010-2019. Für den Doppelhaushalt 2009/2010 sind zwei Betriebspläne erforderlich, da die Betriebspläne auf den Vollzügen der Vorjahre aufbauen und sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht am aktuellen Marktgeschehen orientieren. Der vom Landschafts- und Forstamt - Abteilung Forst - aufgestellte Betriebsplan für das FWJ 2010 orientiert sich an den Vollzugsergebnissen der abgelaufenen Forsteinrichtungsperiode und den Vorgaben der bisherigen Forsteinrichtungsplanung.

Die nachfolgend abgebildeten Zahlen stimmen grundsätzlich mit den Zahlen aus dem Haushaltsplan überein. Aufgrund der projektbezogenen Abbildung der finanziellen Mittel im Forstbetriebsplan können die Zahlen jedoch nicht mit denen im Haushaltsplan verglichen werden.

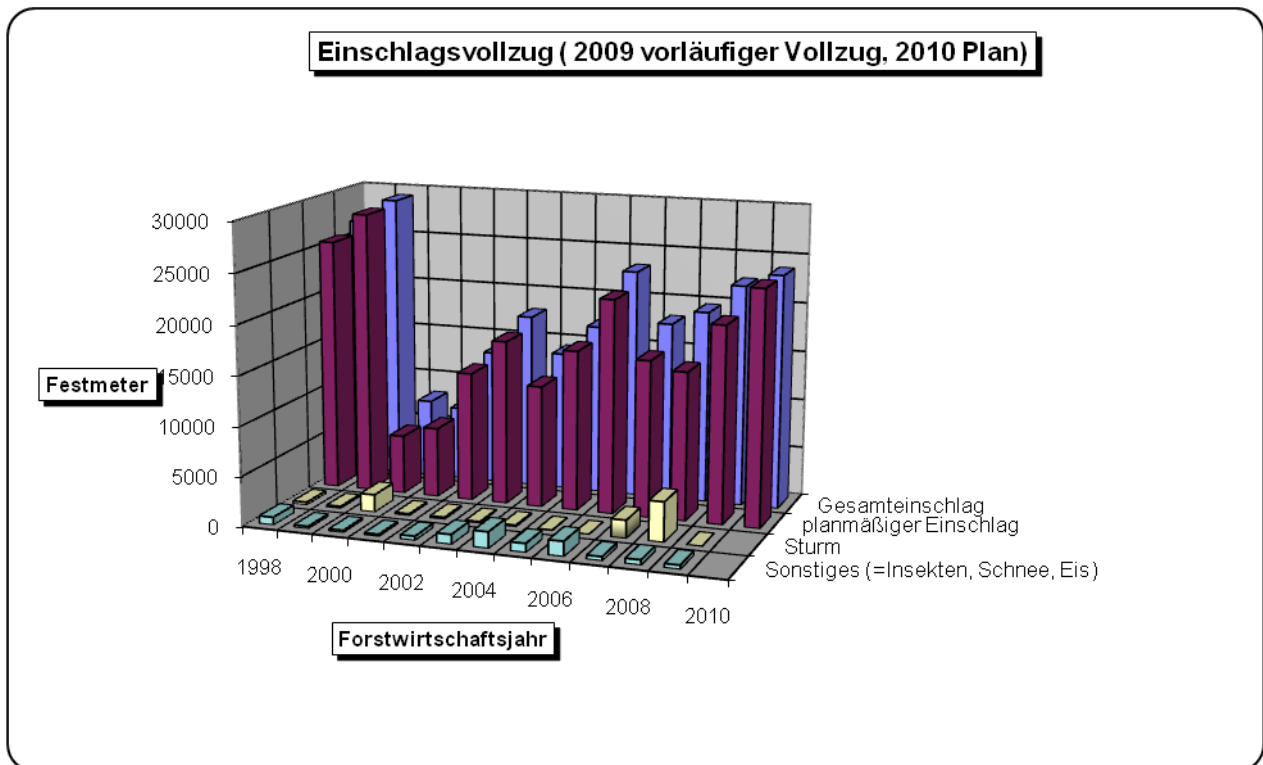
Der vorgelegte Betriebsplan 2010 weist im Wesentlichen die folgenden Betriebsdaten aus:

Ernte von Forsterzeugnissen

Vorgesehen ist ein planmäßiger Einschlag von 23.700 Festmeter (Fm). Die weiteren Entwicklungen auf dem Holzmarkt werden sehr stark von der weiteren Konjunktur abhängig sein. Der Absatz von Fichte scheint gesichert. Der Absatz von Buche, der mit Abstand wichtigsten Baumart im Stadtwald, ist sehr stark abhängig von der weiteren Entwicklung des asiatischen und amerikanischen Marktes, da die Möbel und Innenausbauhölzer, die im Binnenmarkt abgesetzt werden können, nicht die notwendige Mengennachfrage erzeugen. Bei den geringen Qualitäten und im Industrieholz ist die Nachfrage stark zurück gegangen, da die industriellen Verbraucher weniger Absatz an Fertigwaren generieren können.

Hier wird es auch am Konjunkturverlauf hängen, in wie weit sich die auf einem derzeit niedrigeren Niveau stabilisierte Nachfrage wieder anspringt.

Im Bereich Holzernte stehen den Aufwendungen von ca. 610.000 € nach derzeitigen Kalkulationen Erträge in Höhe von 1.200.000 € gegenüber (einschließlich Erlösen aus Vergabe an Selbstverwaltungsunternehmen und dem Verkauf von Holz aus Vorjahren).



Kulturen

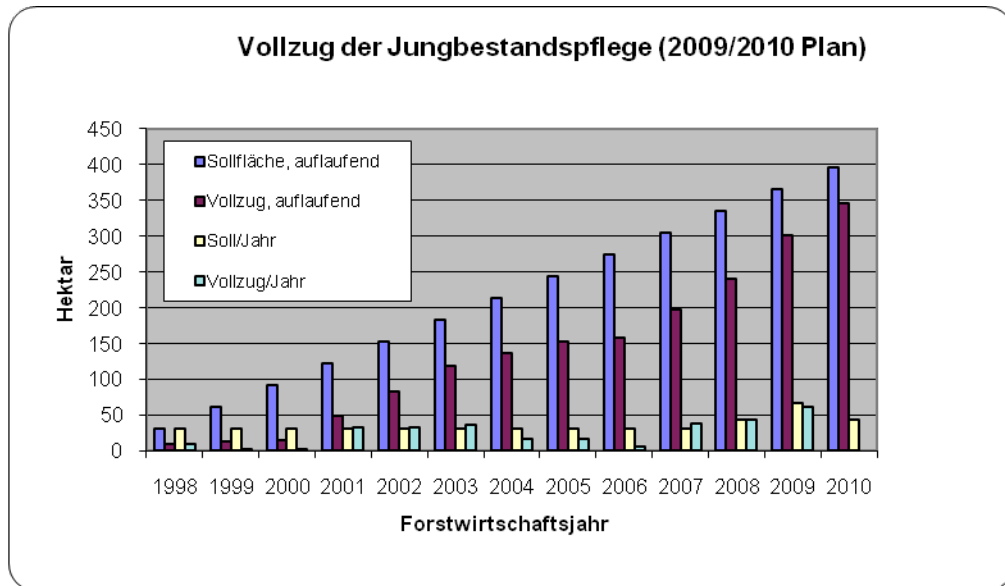
Durch die geringe Pflanzfläche in den Vorjahren sind Kultursicherungsarbeiten nur in geringem Umfang vorgesehen. Neue Anbauten sind in einem Umfang von 0,2 ha, als Wiederaufforstung einer Käferfläche aus 2008, erforderlich. Es werden dabei einheimische Laubhölzer wie Eiche, Winterlinde und Kirsche verwendet. Im Bereich der Kulturen werden Aufwendungen in Höhe von ca. 21.000 € entstehen.

Waldschutz und Bestandspflege

Im Jahr 2008 wurden im Heidelberger Stadtwald im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Das durch den Sturm Emma (01.03.2008) weit über den Stadtwald verstreute Holz wurde aufgearbeitet, um das für die Borkenkäfer bruttaugliche Fichtenholz schnell zu beseitigen. Begünstigt durch den feuchten Sommer konnten sich dadurch nur sehr wenige Käfer entwickeln und der Befall blieb weit unter dem Befall der Vorjahre. Der Witterungsverlauf hat im Jahr 2009 zu einer normalen Käferbelastung geführt, die mit den Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes beherrschbar war. Für 2010 wird, sofern keine Kalamität eintritt, von einer ähnlichen Entwicklung ausgegangen.

Im Bereich des Promenadenweges werden Gelege des Eichenprozessionsspinner mechanisch beseitigt, um einer unkontrollierten Entwicklung vorzubeugen und eine Gefährdung von Waldbesuchern zu verringern. In den Waldbereichen ist die Eichenprozessionsspinnerpopulation konstant vorhanden, allerdings auf einem niedrigen Niveau. Die Verhinderung einer Verschlechterung der Waldschutzsituation bleibt auch weiterhin ein wichtiges Betriebsziel. Bei normalem Witterungsverlauf werden Aufwendungen in Höhe von ca. 37.000 € erwartet.

Auf ca. 43,0 ha wird die Entwicklung der Jungbestände in Richtung größtmögliche Artenvielfalt und Stabilität durch Pflegemaßnahmen unterstützt. Die Bestände, die sich nach den Stürmen Vivian und Wiebke Anfang der 90er Jahre entwickelt haben, bilden dabei einen Schwerpunkt der Arbeiten. Ein Teil der Jungbestandspflege wird von der Ausbildungsarbeitsgruppe durchgeführt, ein weiterer Teil kann von Brennholzselbstwerbern erledigt werden. Wertschöpfende Astungen sind an 878 Bäumen vorgesehen. Für diese wertschöpfenden Maßnahmen Jungbestandspflege und Astung sind ca. 27.000 € veranschlagt.



Erschließung

Umfangreiche Wegeunterhaltungsarbeiten an sandwassergebundenen Wegen insbesondere durch Unternehmer, sind in den letzten Jahren unterblieben, da dem Forsthaushalt durch den niedrigen Holzeinschlag im Rahmen des Zuschussbudgets die Deckung durch entsprechende Holzerlöse fehlte. Die Arbeiten konzentrieren sich nun über mehrere Jahre auf die Erhaltung der Wegesubstanz. Dadurch wird mittelfristig die Qualität der Waldwege und Waldparkplätze leiden. Die in 2010 vorgesehenen Mittel sollen wie schon 2009 dazu führen, diesen Effekt abzubremsen. Ca. die Hälfte der Aufwendungen entsteht durch den Einsatz der eigenen Waldarbeiter. Die Kooperation mit dem Regiebetrieb Straßenbau zur fachgerechten und kostengünstigen Sanierung der Schwarzdecken wird fortgesetzt. Dafür sind in 2010 100.000 € an aktivierten Eigenleistungen vorgesehen. Die Erhöhung des Holzeinschlages wird weiterhin zu einer merklich höheren Beanspruchung der Wege und dadurch mittelfristig zu einer Erhöhung der Wegunterhaltungskosten führen.

Sozialfunktion

Inwieweit die aufwändigen Instandsetzungsarbeiten an Schutzhütten, Brunnen, Fußwegen und anderen Erholungseinrichtungen aufrecht erhalten werden können, ist auch 2010 vom Verlauf der Holzeinschlagstätigkeiten und insbesondere der Entwicklung der Borkenkäfersituation abhängig. Verzögernd wirkt sich der laufende Unterhaltungsaufwand aus (Reparaturen und Sauberhaltung). Im Bereich der Sozialfunktion sollen verschiedene Arbeiten, wie zum Beispiel der Bau des Schneebergsporthpfades durch beschäftigungspolitische Maßnahmen verwirklicht werden. Die Aufwendungen im Bereich des Stadtwaldes liegen auf einem hohen Niveau und tragen den Bedürfnissen der Heidelberger Bürger und Waldbesucher in besonderem Maße Rechnung.

Das Programm Natürlich Heidelberg erscheint wieder in dem aus dem Jahr 2009 gewohnten Umfang. Es werden über 100 Veranstaltungen aus dem Wald- und Umweltbildungsbereich angeboten, wobei ein Teil der Veranstaltungen Einzelpersonen und kleine Gruppen anspricht, die diese dann frei buchen können. Für Gruppen besteht die Möglichkeit alle Veranstaltungen an frei vereinbarten Terminen zu buchen. Der Ausbau des Walderlebnisgeländes, der Grillhütte und des Waldspielplatzes am Pferchel ist abgeschlossen. Der Betrieb des Walderlebnisgeländes als zentrale Anlaufstelle für waldpädagogische Aktivitäten von interessierten Kindergarten-, organisierten Jugendgruppen und Schulklassen wurde aufgenommen. Die waldpädagogischen Aktivitäten sind durch den Einsatz eines Mitarbeiters, der zum zertifizierten Waldpädagogen fortgebildet wurde, nun stärker koordiniert und zielgerichtet. Es wird für diesen Einsatz mit einem Sachaufwand von ca. 4.500 € gerechnet.

Zusätzlich zu den umfangreichen Unterhaltungsmaßnahmen im Ergebnishaushalt sind im **Finanzhaushalt** im Bereich Sozialfunktion folgende Investitionen vorgesehen.

Teilsanierung Walderlebnis Pfad

Der Walderlebnispfad stellt eine wichtige waldpädagogische frei zugängliche Einrichtung im Bereich Königstuhl dar. Der Pfad wurde in den Jahren um 1996 erstellt. Die intensive Nutzung durch Waldbesucher und Witterungseinflüsse haben dazu geführt, dass dringender Renovierungsbedarf besteht, der insbesondere aus Sicherheitsgründen abgearbeitet werden muss. Dafür sind 55.000 € vorgesehen.

Neubau Schneeberg Sportpfad

Der Schneebergsportpfad oberhalb von Handschuhsheim war ein auf der Grundlage eines Vita Parcours errichteter Sportpfad mit Übungsstationen. Die hierzu erforderlichen Geräte sind zum Großteil nicht mehr vorhanden oder abgängig.

Da diese Art von Sportpfaden nicht mehr gebaut wird, soll auf der Grundlage von aktuellen sportmedizinischen Erkenntnissen das Angebot angepasst werden.

Die Örtlichkeit wird hierbei weitgehend beibehalten, da nach wie vor die Laufstrecke genutzt wird und damit das Freizeitverhalten im Sinne der Besucherlenkung positiv eingesetzt werden kann.

Die Konzeptentwicklung wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Sport und Gesundheitsförderung und dem Sportmedizinischen Institut erfolgen. Der Sportpfad wird in das Konzept „Natürlich Heidelberg“ integriert. Der Sportpfad wurde 1973 errichtet und 1996 instand gesetzt.

Für die Maßnahme sind 25.000 € vorgesehen. Es ist beabsichtigt einen Zuschuss für den Neubau beim Naturpark Neckartal Odenwald in Höhe von 12.500 € zu beantragen.

Schutzhütte Fuchsrondell

Die Schutzhütte Fuchsrondell konnte im Jahr 2009 entgegen der Planungserwartung saniert werden. Der geplante Abriss und der Neubau können dadurch entfallen. Die dafür vorgesehenen 12.000 € werden nicht benötigt.

Dach Hellenbach Grillhütte

Das Dach der Hellenbach Grillhütte ist stark beschädigt. Die verwendeten Eternitplatten können nicht repariert werden, sind spröde und mit Asbest belastet. Aus diesen Gründen sind die folgenden Maßnahmen vorgesehen: Abriss der alten Dachdeckung, Entsorgung der asbesthaltigen Eternitplatten, Ersatz evtl. schadhafter Dachbalken, Erstellung einer neuen Dachschalung, Aufbringung der Dachdeckung mit Bitumenschindeln. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf 25.000 €.

Maßnahmen im Rahmen der Geotop-Beschilderung

Im Jahr 2009 ist die Beschilderung (Erläuterungstafeln) von fünf Geotopen vorgesehen. Geotope sind Felsformationen, Aufschlüsse, Bodenformationen, wichtige Fundstellen, Höhlen, Dolinen usw. und sind erdgeschichtlich von großer Bedeutung („Fenster der Erdgeschichte“). Geotope sind schutzwürdig und haben für die Natur und Heimatkunde einen besonderen Wert. Als zu beschildernde Geotope sind der Steinbruch Hellenbach/Naturerlebnisanlage am Hellenbach, der Heiligenberg, der Schlossgraben, der Königstuhl und der Tertiärgarten geplant.

In 2009 sind für den Teilabschnitt 5.000 € vorgesehen.

Maschinen und Fuhrpark

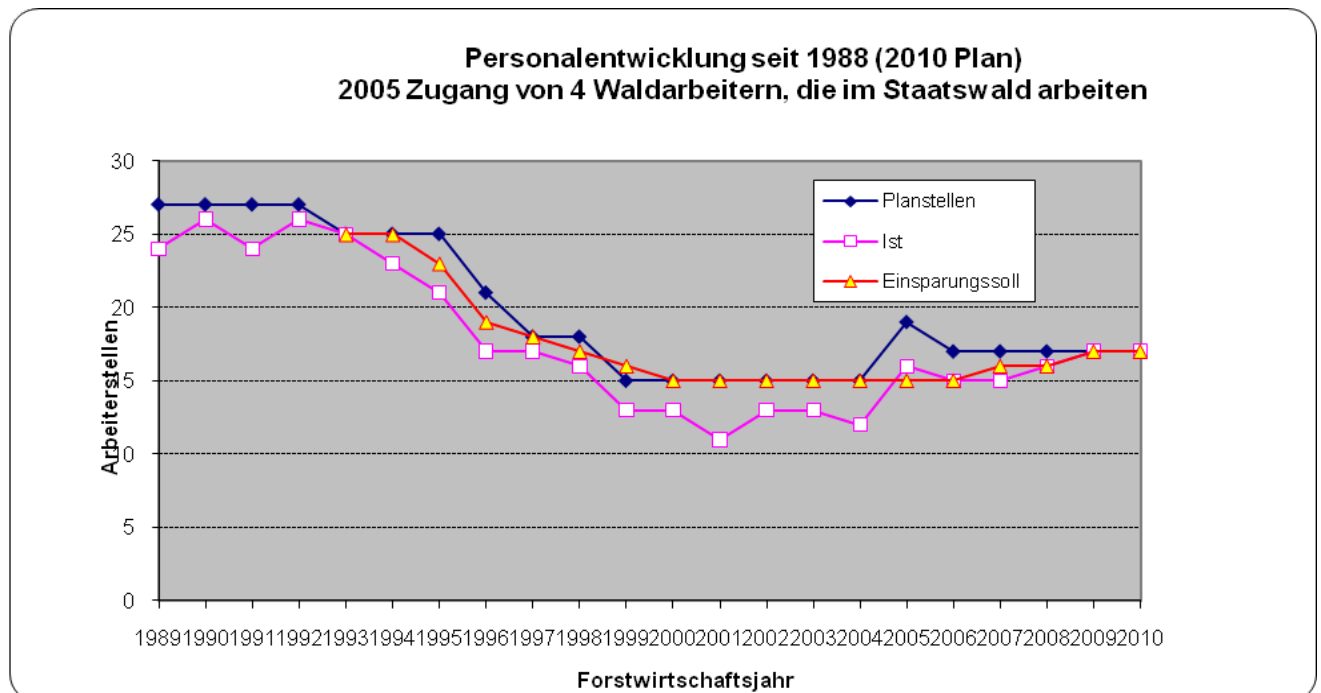
Im Rahmen des notwendigen regelmäßigen Ersatzes von betriebseigenen Motorsägen und Freischneidern müssen auch 2010 zwei Motorsägen und zwei Freischneider ersetzt werden. Ferner ist die Beschaffung eines Gerüsts für den Bau und die Unterhaltung von Erholungseinrichtungen vorgesehen, da Arbeiten von der Leiter aus im Dachbereich nicht mehr zulässig sind. Im Bereich Betriebsgeräte werden 6.500 € aufgewendet.

Schutzfunktion

Die Schaffung, Pflege und Fortentwicklung der Waldbiotope sowie die Landschaftsgestaltung bleiben im Rahmen der ständigen Waldbewirtschaftung vordringliche Aufgabe. Für zusätzliche reine Biotoppflege Maßnahmen werden 18.755 € aufgewendet.

Waldarbeiter - Waldarbeit

Mit der Festanstellung eines weiteren Auszubildenden im August 2008 wird die volle Planstellenzahl von 17 Waldarbeitern erreicht. Im Juni 2009 ist ein Waldarbeiter ausgeschieden, dessen Stelle mit einem Auszubildenden, der im August 2009 seine Ausbildung abgeschlossen hat, besetzt werden konnte. Ein Waldarbeiter leistet derzeit seinen Zivildienst ab. Mit dem Ausscheiden eines weiteren Waldarbeiters ist krankheitsbedingt zu rechnen. Diese Stelle ist für die Übernahme eines Forstwirt-Auszubildenden vorgesehen.



Verwaltung

In den Haushaltsansätzen sind Personal- und Sachkosten enthalten, die im Rahmen der Aufgaben anfallen, die im Zuge des Verwaltungsreformstrukturgesetzes auf das Forstamt der Stadt Heidelberg übertragen wurden. Dafür erhält die Stadt einen Finanzausgleich durch das Land Baden-Württemberg gemäß § 5 Absatz 11 FAG, für 2010 in Höhe von 287.376 €. Der Betreuungskostenersatz, in Höhe von 144.950 €, der für die Arbeiten des ehemaligen Staatlichen Forstamtes Heidelberg zu entrichten war, entfällt. Aus den Haushaltsansätzen sind die anteiligen Kosten für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes, die Betreuung des Staatswaldes, die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben und der Aufgaben der Mitgliedschaftsverwaltung im Naturpark Neckartal-Odenwald, dem UNESCO-Geopark und dem Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ zu ermitteln. Die anteiligen Verwaltungskosten, die auf den Forstbetrieb der Stadt Heidelberg entfallen, belaufen sich auf ca. 154.135 € Sachkosten und ca. 206.170 € Personalkosten. Die Steuerungs- und Servicekosten liegen bei 330.740 €. Ca. 100.600 € sind für bereichsübergreifende Dienstleistungen von Mitarbeitern und Amtsleitung des Landschafts- und Forstamtes vorgesehen. Die kalkulatorischen Kosten (Abschreibung, Verzinsung) betragen ca. 91.950 €.

Im Rahmen der Eröffnungsbilanz zur Erstellung der Stadt Heidelberg wurde das Waldvermögen der Stadt bewertet. Dabei wurde für den Grund- und Boden 8.741.628 € berechnet, der Aufwuchs mit 26.552.527 €. Dies ergibt einen Gesamtwert des Waldvermögens von 35.294.155 €. Dieser Wert wird zur Ermittlung der kalkulatorischen Zinsen mit 4,5 % verzinst. Dies ergibt einen Betrag in Höhe von 1.588.240 €. Die kalkulatorische Verzinsung des Waldvermögens wird in der Anlage 1 Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt - und im Ergebnis des Betriebsplans gesondert ausgewiesen. Die sonstigen kalkulatorischen Zinsen für bewegliches und unbewegliches Vermögen des Bereichs Forst in Höhe von 91.950 € werden wie in den Vorjahren üblich in den Verwaltungskosten dargestellt.

Für den Verwaltungsbereich des Forstbetriebes liegen die Gesamtkosten bei ca. 360.505 €

Übersicht Verwaltungskosten

Bereich Forst	€
Sachmittel Verwaltung darin enthalten: anteilige Steuerungs- und Servicekosten, Kalkulatorische Kosten, Zertifizierungskosten	154.135
Personal Verwaltung incl. Personalkostenanteile allg. Verwaltung Landschafts- und Forstamt	206.170
Summe Verwaltung:	360.305

Waldarbeiterbezogener Aufwand

Hier sind die Kosten für die Bereitstellung fester und beweglicher Waldarbeiterunterkünfte, sowie Arbeits- und Körperschuttmittel veranschlagt. Es entstehen Kosten in Höhe von 20.500 €. Die Kosten des Ausbildungsbetriebes, sowie für Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen, betragen 61.765 €. Für den Gesamtbereich sind 82.365 € vorgesehen. Dieser Betrag fließt in die Gemeinkosten ein und belastet damit alle Kostenstellen, wo Arbeiten durch eigene Waldarbeiter durchgeführt werden.

Erträge und Aufwendungen

Durch die Bewirtschaftung des Stadtwaldes im Forstwirtschaftsjahr 2010 wird voraussichtlich ein Ertrag in Höhe von rund 1,388 Mio. € erzielt. Dem stehen Aufwendungen in Höhe von rund 1,603 Mio. € gegenüber.

Erträge und Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind wie folgt veranschlagt (nach Kostenstellen, jeweils einschließlich der Personalkosten):

Ergebnishaushalt

<u>Erträge</u>		
	Holzverkauf	Planmäßiger Einschlag
		1.200.000 €
	Sonstige Erträge	188.610 €
	Summe	1.388.610 €
<u>Aufwendungen (einschließlich Personalkosten)</u>	Ernte von Forsterzeugnissen	609.400 €
	Kulturen	21.036 €
	Waldschutz	37.324 €
	Bestandspflege	27.007 €
	Erschließung	109.842 €
	Sozialfunktion	239.024 €
	Schutzfunktion	18.755 €
	Übrige Betriebliche Tätigkeiten	79.946 €
	Waldarbeiterbezogener Aufwand	20.500 €
	Verwaltung	360.505 €
	Leistungen für andere Betriebsteile	18.755 €
	Aus- und Fortbildung	61.765 €
	Kalkulatorische Zinsen Waldvermögen	1.588.240 €
	Summe	3.192.099 €
	Summe ohne kalkulatorische Kosten Waldvermögen	1.603.859 €
	<u>Nachrichtlich:</u> darin enthalten	
	Maschinen- und Fuhrpark	51.100 €
Zuschussbedarf		1.803.489 €
Zuschussbedarf	ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen	215.249 €

Finanzhaushalt

<u>Einzahlungen</u>	Spenden	0 €
<u>Auszahlungen</u>	Wegesanierung Schwarzdeckenprogramm Eigenleistungen durch den Regiebetrieb Straßenunterhaltung	100.000 €
	Geopark (Planungen) Geotopbeschilderung	5.000 €
	Teilsanierung Walderlebnispfad	55.000 €
	Schneeberg Sportpfad Zuschuss Schneeberg Sportpfad	25.000 € -12.500 €
	Betriebsgeräte	6.500 €
	Dach Hellenbach Grillhütte	25.000 €
<u>Zuschussbedarf</u>		204.000 €

Zusammenfassung

Der Zuschussbedarf im Ergebnishaushalt für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes liegt bei 215.249 € ohne kalkulatorische Zinsen.

Über den vom Forstamt vorgelegten Betriebsplan ist gemäß § 51 Landeswaldgesetz ein Beschluss der Körperschaft herbeizuführen.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner